

Schulinterner Lehrplan
des Friedrich-Spee-Gymnasiums Geldern
für das Fach

Regionalgeschichte



Schulinterner Lehrplan für das Differenzierungsfach „Regionalgeschichte“ in den Jahrgangsstufen 8 und 9

Zum Grundverständnis des Faches

Das Ziel des Unterrichts im Wahlpflichtfach Geschichte ist es, dass die Schülerinnen und Schüler auf vertiefende Art und Weise ihr historisches Denken und ihr Geschichtsbewusstsein weiterentwickeln. Dabei sollen die im Unterricht bisher erlernten bzw. erworbenen Wissens- und Methodenbausteine unter neuen Fragestellungen ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang wird mit dem Leitthema „Das Gelderland im Spiegel der Zeit“ ein Lokal- bzw. Regionalbezug des historischen Lernens hergestellt.

In der Auseinandersetzung mit Lokal-/Regionalgeschichte kommen unterschiedliche Methoden wie bspw. Archiv- und Projektarbeit zum Einsatz, die ggf. auch Raum für selbstständiges Arbeiten bieten. Die zu erreichenden Kompetenzen orientieren sich an den verbindlichen Kompetenzen im Fach Geschichte.

Die folgenden Themenschwerpunkte/Inhalte sind für die Jahrgangsstufen 8 und 9 von der Fachkonferenz festgelegt, wobei mit den Schülerinnen und Schülern ggf. eigene Schwerpunkte gesetzt werden können.

Jahrgangsstufe 8.1 (Diff.) – Themenschwerpunkte/Inhalte

1	Was ist Regionalgeschichte?
2	Antike in Geldern und Umgebung (1) Caesar in Geldern – Römische Kriegsführung und -strategien am Beispiel der Schlacht Caesars mit den Tenkterern bei Geldern (2) Römisches Leben – Der Alltag in einer römischen Provinz am Beispiel des römischen Vicus Mediolanum (bei Pont) (3) (evtl. als Vertiefung: Exkurs zum Thema „Archäologie“)
3	Geldern im Mittelalter (1) Drachensage (2) Herzog Wilhelm I., Kampf der Mechthild von Geldern (3) Codex Gelre (Wappenbuch über Herzöge und Grafen) (4) Herzog Jean de Berry; Zerfall des Gelderlandes im 16. Jh. (5) Friedensvertrag von Venlo 1543, religiöse Verfolgung unter Kaiser Karl V., Kampf um Nimwegen (6) Belagerung von Geldern 1638, Hexenprozesse
4	Das Gelderland im 18. Jh. (und frühen 19. Jh.) (1) Preußische Belagerung und Eroberung Gelderns 1703 (→ Spanischer Erbfolgekrieg) (2) Alltagsgeschichte Preußenzeit (3) Französische Herrschaft (seit 1794)

Jahrgangsstufe 8.2 (Diff.) – Themenschwerpunkte/Inhalte	
5	Geldern im Kaiserreich (1) Besuch des Kaisers (2) Anfänge der Sozialdemokratie (3) Kulturkampf (Pfarrer Tilmann) (4) Industrialisierung (Kinderarbeit in Geldern, Eisenbahn) (5) Auswanderer
6	Geldern und der Erste Weltkrieg (1) Vorabend des Krieges und Kriegsausbruch (2) Einberufungen und Menschenverluste an den Fronten (3) Die „Heimatfront“ (Geldern) (4) Das Ende des Krieges 1918 (5) Die Rezeption des Krieges und seiner Folgen im Spiegel der Kriegerdenkmäler des Gelderlandes
7	Geldern zur Zeit der Weimarer Republik (1) Die Zeit der belgischen Besatzung 1918 - 1926 (2) Die Hyperinflation 1923 (3) Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise 1929 und das Ende der Republik
Jahrgangsstufe 9.1 (Diff.) – Themenschwerpunkte/Inhalte	
8	Geldern während der Zeit des Nationalsozialismus – 1933-34 Längsschnittuntersuchung Geldern und Umgegend Projektarbeit, Archivrecherche
Jahrgangsstufe 9.2 (Diff.) – Themenschwerpunkte/Inhalte	
9	Juden im Gelderland – Eine Spurensuche
10	Kommunale Neuordnung Gelderns nach dem Zweiten Weltkrieg
Kompetenzerwartungen in den Jahrgangstufen 8 und 9	
Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen (vgl. KLP Geschichte S. 27 ff.):	

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen historisches Geschehen, Strukturen und Personen grobchronologisch, räumlich und sachlich/thematisch ein,
- benennen Schlüsselereignisse, Personen und charakteristische Merkmale einzelner Epochen und Gesellschaften,
- beschreiben wesentliche Entwicklungen, Umbrüche und Kontinuitäten im Zusammenhang,
- beschreiben Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten, aber auch dem der historischen Differenz,
- wenden grundlegende historische Fachbegriffe sachgerecht an,
- wissen, dass es sich bei der Darstellung von Geschichte um eine Deutung handelt,
- entwickeln Deutungen auf der Basis von Quellen und wechseln die Perspektive, sodass diese Deutungen auch den zeitgenössischen Hintergrund und die Sichtweisen anderer adäquat erfassen,
- analysieren in ersten Ansätzen historische Darstellungen und historisch begründete Orientierungsangebote.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren Fragestellungen, entwickeln und überprüfen Hypothesen,
- beschaffen selbstständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien, recherchieren in Bibliotheken und im Internet,
- unterscheiden Merkmale von Materialien und schätzen den Aussagewert verschiedener Materialsarten ein,
- identifizieren in Texten Informationen, die für die gestellte Frage relevant sind, benennen den Hauptgedanken eines Textes, stellen die gedanklichen Verknüpfungen dar und erschließen die Bedeutung eines Wortes (Schlüsselwort) oder Satzes (thematischer Kern),
- wenden elementare Schritte der Interpretation von (Text-) Quellen und der Analyse von Sekundärliteratur sach- und themengerecht an,
- nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Bildquellen (incl. Karikaturen, Fotos, Plakaten), Karten, Statistiken, Verfassungsschemata und Schaubildern,
- vergleichen Informationen, stellen Verbindungen zwischen ihnen her und erklären Zusammenhänge,
- unterscheiden zwischen Begründung und Behauptung, Ursache und Wirkung, Voraussetzung und Folge, Wirklichkeit und Vorstellung,
- erfassen unterschiedliche Perspektiven sowie kontroverse Standpunkte und geben sie zutreffend wieder,
- verwenden geeignete sprachliche Mittel (z.B. Tempusstrukturen; Modi und Adverbiale) als Mittel zur Darstellung der zeitlichen Abfolge und Beziehung, zur Verdeutlichung zeitgenössischer Vorstellungen sowie zur sprachlichen Distanzierung von einer zitierten Aussage,
- stellen historische Sachverhalte problemorientiert und adressatengerecht medial dar und präsentieren diese (z.B. Strukturbilder, Grafiken, Kurzreferate, ggf. auch computergestützt).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren, vergleichen, unterscheiden und gewichten in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit,
- analysieren und beurteilen Sachverhalte im Hinblick auf Interessenbezogenheit, beabsichtigte und unbeabsichtigte Nebenfolgen sowie ideologische Implikationen,
- beurteilen Argumente aus historischen Deutungen kriteriengeleitet,
- berücksichtigen in ihrem Urteil die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswelt und entwickeln aus ihrem Wissen und ihren Einsichten über die Vergangenheit Konsequenzen für die Gegenwart,

- prüfen, ob der erreichte Wissensstand als Basis für ein Urteil ausreichend ist,
- formulieren in Ansätzen begründete Werturteile und revidieren diese ggf. zugunsten besser begründbarer Urteile.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- thematisieren Alltagshandeln in historischer Perspektive,
- gestalten geschichtliche Ereignisse oder Entscheidungssituationen sachgerecht nach,
- wenden erlernte Methoden konkret an, formulieren Deutungen, bereiten sie für die Präsentation vor Öffentlichkeit auf und vertreten sie nach außen.

Prinzipien der Leistungsbewertung

Der Unterricht im Wahlpflichtbereich erfolgt außerhalb des Klassenverbandes in Kursen, beinhaltet Klassenarbeiten und ist versetzungsrelevant. Im Wahlpflichtunterricht werden je Schuljahr vier Klassenarbeiten von ein (Klasse 8) bis zu zwei (Klasse 9) Unterrichtsstunden geschrieben. Einmal im Schuljahr kann eine Klassenarbeit durch eine andere gleichwertige, schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden (z.B. Facharbeit, Portfolio). Über den möglichen Ersatz einer Klassenarbeit beraten die unterrichtenden Lehrkräfte zu Beginn eines Schuljahres.

Bei der Leistungsbewertung sind alle Kompetenzbereiche angemessen zu berücksichtigen. Das Erreichen der Kompetenzen sollte in mündlichen und schriftlichen Aufgabenstellungen überprüft werden. Dabei müssen die Überprüfungsformen so gewählt werden, dass sie in steigendem Maße auf die inhaltliche und methodische Arbeit in der Sekundarstufe II vorbereiten. Ein lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte entspricht nicht den Anforderungen.

Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistung im Unterricht" (vgl. KLP Geschichte, S. 33) zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Der Bewertungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einzelner Schüler oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

Für die Bewertung dieser Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.